



## Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2021 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

<input type="checkbox"/> Hochwildhegegemeinschaft <input checked="" type="checkbox"/> Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen)
<b>Schnaitsee</b>

Nummer 

1	4	9
---	---	---

### Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar.....	7	5	7	2
2. Waldfläche in Hektar .....	1	7	8	9
3. Bewaldungsprozent.....	2	4		
4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent.....	0			

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar) .....
- überwiegend Gemengelage.....

	X

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder .....	X	Eichenmischwälder .....	
Bergmischwälder.....		Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen .....	
Hochgebirgswälder .....		.....	

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

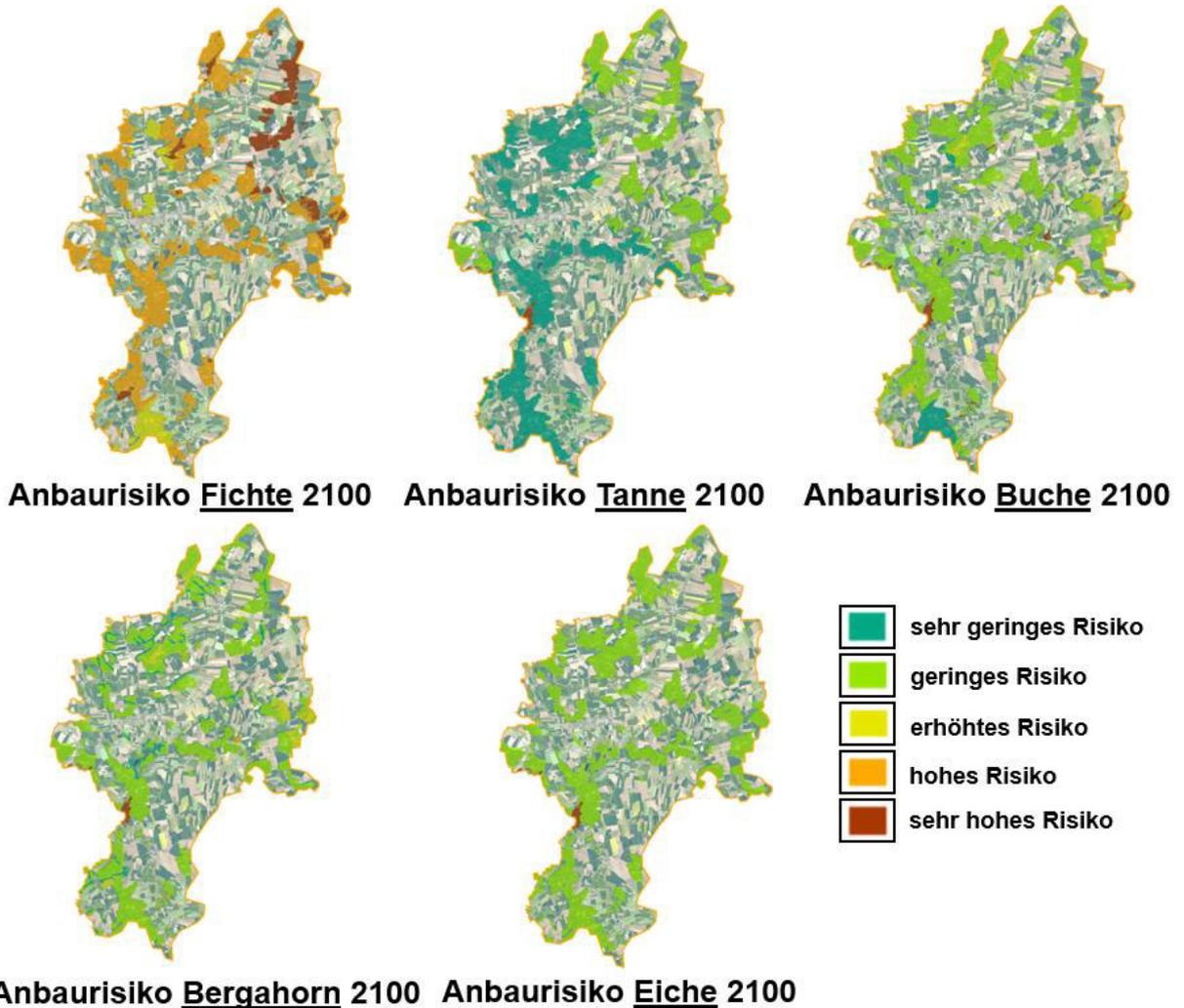
	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten .....	X	X	X		X			
Weitere Mischbaumarten .....				X		X	X	X

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Die Hegegemeinschaft wird geprägt durch eine Gemengelage von landwirtschaftlichen Fluren, zahlreichen kleineren bis mittleren Waldkomplexen und Siedlungen. Das Bewaldungsprozent liegt bei rd. 30 % und damit etwas unter dem Landkreisdurchschnitt. Größere zusammenhängende Waldkomplexe (> 500 ha) fehlen. In den fichtendominierten Altbeständen sind häufig noch Tanne und Laubbäume beigemischt, so dass sich diese Baumarten, je nach Ausgangslage in unterschiedlichem Umfang, auch in den Verjüngungen wieder finden müssten. Die Fichte stockt häufig auf wechselfeuchten Standorten und ist als flachwurzelnde Baumart stark windwurfgefährdet. Hier ist aus Gründen der Stabilisierung der Bestände eine signifikante Beteiligung der Tanne an der Bestockung angezeigt. Südlich von Schnaitsee liegen ein Landschaftsschutzgebiet und zwei Wasserschutzgebiete. Dort wie auch nördlich von Schnaitsee weist der Waldfunktionsplan für die Region 18, Südostoberbayern, zahlreichen Waldbeständen eine besondere Bedeutung als Biotop zu.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Das Bayerisches Standortinformationssystem prognostiziert für die Baumart **Fichte** für das Jahr 2100 ein überwiegend **hohes** bzw. **sehr hohes Anbaurisiko**. Klimawandelbedingt verändert sich jedoch bereits jetzt die Bestandesdynamik merklich. Seit Jahren treten erhebliche Borkenkäferschäden, vor allem auf feuchten und wechselfeuchten Standorten auf. Gerade im Hinblick auf die mit der fortschreitenden Klimaänderung zunehmende Gefährdung der Fichte durch Sturmwurf, Trockenheit sowie Borkenkäferbefall, kommt einem beschleunigten Waldumbau hin zu **stabilen, artenreichen Mischwäldern** eine herausragende Bedeutung zu. Vorrangig sollten daher beim angestrebten Waldumbau heimische Baumarten wie die Tanne, Buche, Eiche und Edellaubholz in nennenswerten Anteilen am zukünftigen Bestandaufbau beteiligt werden.



10. Vorkommende Schalenwildarten	Rehwild.....	X	Rotwild .....	
	Gamswild.....		Schwarzwild .....	X
	Sonstige .....			

**Beschreibung der Verjüngungssituation**

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

**1 Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter**

Die Erhebungen in dieser Kategorie sind besonders dazu geeignet, Rückschlüsse auf das natürliche Verjüngungspotenzial der Wälder zu ziehen.

Alle in den Altbeständen vorkommenden Baumarten zeigen ein hohes Verjüngungspotenzial und samen sich natürlich an. Die hier vorgefundene Verjüngung setzt sich aus **92,2 %** (91,4 % in 2018; 82,8 % in 2015) **Nadelholz** und **7,8 %** (8,6 % in 2018; 17,2 % in 2015) **Laubholz** zusammen. Das Verhältnis Laubholz/Nadelholz hat sich demnach seit der Aufnahme 2015 **merklich zu Lasten des Laubholzes** verschoben. Der relativ niedrige Laubholzanteil entspricht nur bedingt dem natürlichen Potenzial der Laubbaumarten in der Hegegemeinschaft (= es müsste wesentlich mehr Laubholz in dieser Höhenstufe anzutreffen sein!). Beim Nadelholz dominiert die Fichte mit 57,4 % (58,0 %), gefolgt von der Tanne mit 34,2 % (33,4 %). Andere Nadelholzbaumarten wurden nur marginal vorgefunden (zwei Kiefern, ein sonstiges Nadelholz). Erfreulich ist der seit 2015 und 2018 weiterhin gestiegene, hohe Tannenanteil in dieser Höhenstufe der Verjüngung. Dies verdeutlicht, dass die

wegen ihrer stabilisierenden Wirkung für den künftigen Waldaufbau so zentral wichtige Tanne, sich trotz ihres bescheidenen Anteils in den Altbeständen, freudig verjüngen würde. Laubholz wurde nur in wenigen Exemplaren gefunden: Edellaubholz mit 6 (15), sonstiges Laubholz mit 10 (12), Eiche mit 13 (4) und Buche mit 8 (4) Exemplaren. An dieser Stelle sei erneut unterstrichen, dass dieser geringe Laubholzanteil weit entfernt von ihrer in der Hegegemeinschaft 149 natürlich zu erwartenden Verjüngungsdynamik liegt. Während in dieser Höhenstufe bei Fichte und Tanne kaum Schalenwildverbiss im oberen Drittel festgestellt wurde, konnte an allen Laubbaumarten Verbiss im oberen Drittel vorgefunden werden. Aufgrund der geringen vorgefundenen Pflanzenzahlen lassen sich hier jedoch statistisch abgesicherte Aussagen nicht treffen. Insgesamt zeigen die Ergebnisse in dieser Initialphase der Verjüngung, dass sich alle vorkommenden standortgemäßen Baumarten, wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß, verjüngen würden. Insbesondere beim Laubholz scheint das natürliche Potenzial bei weitem noch nicht ausgeschöpft zu sein.

**2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe**

Im Bereich ab 20 cm bis zur maximalen Verbisshöhe entscheidet sich ganz wesentlich die künftige Waldzusammensetzung. Unter Berücksichtigung der winterlichen Schneelage liegt die Obergrenze der Verbisshöhe in der Hegegemeinschaft bei ca. 1,30 m.

In dieser Stufe setzt sich die erfasste Verjüngung aus **94,1 %** (93,0 % in 2018; 87,7 % in 2015) **Nadelholz** und nur **5,9 %** (7,0 % in 2018; 12,3 % in 2015) **Laubholz** zusammen. Damit hat sich das Verhältnis Laubholz/Nadelholz im Vergleich zu der Aufnahme 2015 und 2018 weiter zulasten des Laubholzes verschoben. Dieser wiederholte Rückgang des Laubholzanteils im Jahr 2021 gibt Anlass zur Sorge (siehe Feststellungen oben; 1). Bei den Nadelhölzern dominiert mit 67,3 % (72,2 %) die Fichte, gefolgt von der Tanne mit 26,5 % (19,7 %); die übrigen Nadelholzarten spielen kaum eine Rolle. Bei den Laubhölzern führt die Buche mit 2,8 % (1,9 %), gefolgt vom sonstigen Laubholz mit 2,1 % (2,6 %). Die 6 (6) vorgefundenen Eichen und 17 (58) Edellaubbäume spielen nur eine sehr untergeordnete Rolle. Der festgestellte **Leittriebverbiss** über alle Baumarten in dieser Höhenstufe liegt 2021 bei **3,3 %**, damit hat sich das Verbissprozent im Vergleich zu 2018 mit 5,3 % um zwei Prozentpunkte verringert. Bei der Fichte kommt kaum noch Leittriebverbiss vor, bei der Tanne hat sich der Leittriebverbiss von 11,3 % in 2018 auf nun 7,8 % abgesenkt. Das Leittriebverbissprozent am Laubholz ist aufgrund der geringen Gesamtindividuenzahlen statistisch nicht gesichert. Ähnliches beim Verbiss im oberen Drittel: Auch hier ist das Verbissprozent statistisch nicht gesichert. Fegeschäden wurden kaum festgestellt.

**3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe**

*Vorbemerkung: Diese Höhenstufe wird bei der Verjüngungsinventur vorrangig zur Ermittlung von Fegeschäden erfasst. Die bei der Inventur ermittelten Baumartenanteile für die „Pflanzen über maximaler Verbisshöhe“ stellen keine repräsentative Stichprobe der in den letzten Jahren dem Äser entwachsenen Verjüngung dar. Bei der Verjüngungsinventur werden gezielt Verjüngungsflächen aufgenommen, die mindestens 1.300 Verjüngungspflanzen je Hektar der Höhenstufe „ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe“ aufweisen, da dadurch ein Großteil der Leittriebe noch im Äserbereich des Schalenwildes liegt. Diese Flächenauswahl führt dazu, dass hauptsächlich jüngere Verjüngungsflächen erfasst werden, auf denen in der Regel nur einzelne vorwüchsigen Verjüngungspflanzen der Höhenstufe „über maximaler Verbisshöhe“ vorkommen. Ältere Verjüngungsflächen dagegen, deren Pflanzen zum größten Teil höher als die maximale Verbisshöhe sind, werden bei der Verjüngungsinventur nicht erfasst.*

Unter Berücksichtigung der winterlichen Schneelage liegt die maximale Verbisshöhe durch Schalenwild in der Hegegemeinschaft bei ca. 1,30 m.

Die auf den Aufnahmeflächen als „gesichert“ anzusprechende Verjüngung setzt sich aus **76,7 %** (88,0 % in 2018; 73,9 % in 2015) **Nadelholz** und **23,3 %** (12,0 % in 2018; 26,1 % in 2015) **Laubholz** zusammen. Die seit 2012, 2015 und 2018 in dieser Höhenstufe beobachtete Verschiebung des Nadelholz/Laubholz-Verhältnisses hat sich damit 2021 etwas entspannt. Erfreulich ist, dass sich der seit 2015 gefundene, hohe Tannenanteil im Wesentlichen auch 2021 etablieren konnte. Dieser Befund zeigt, dass es in der Vergangenheit zahlreichen Tannen gelungen ist, dem Äser des Wildes zu entwachsen. Fegeschäden wurden kaum festgestellt.

**4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss**

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden .....	3	3
Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen.....		3
Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen .....		2

Etwa 15 % der bei der Verjüngungsinventur 2021 erfassten Flächen waren entweder vollständig oder mit Einzelschutz teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützt. Im Vergleich zur Inventur 2018 hat sich der Anteil der vollständig und teilweise geschützten Flächen damit deutlich erhöht. Erkenntnisse des AELF Traunstein aus Waldbegängen zeigen, dass in Teilen der Hegegemeinschaft Naturverjüngungen hauptsächlich von Tanne, Eiche, Edellaubholz und sonstigem Laubholz vor Schalenwildverbiss geschützt werden müssen. Entsprechende Hinweise auf die betroffenen Bereiche sind den Ergänzenden Revierweisen Aussagen zu entnehmen.

**Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung** (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Das forstliche Gutachten wird auf der Grundlage der walddesetzlichen und jagdrechtlichen Vorschriften erstellt. Nach Art. 1 Abs. 2 Nr. 2 Bayerisches Waldgesetz (BayWaldG) zielt dieses Gesetz u.a. insbesondere darauf, „einen standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“ zu bewahren oder wieder herzustellen“. Nach Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 Bayerisches Jagdgesetz (BayJG) sind „Beeinträchtigungen einer ordnungsgemäßen land-, forst- und fischereiwirtschaftlichen Nutzung durch das Wild möglichst zu vermeiden, insbesondere soll die Bejagung die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen“. Aus § 32 Abs. 2 Bundesjagdgesetz ergibt sich zudem die Forderung, dass auch Pflanzungen und Saaten von im Jagdrevier vorkommenden Hauptbaumarten im Wesentlichen ohne übliche Schutzvorrichtungen aufwachsen können müssen (siehe auch „Richtlinie für die Hege und Bejagung des Schalenwildes in Bayern“). Art. 32 Abs. 1 BayJG bestimmt schließlich, dass bei der Abschussplanung neben der körperlichen Verfassung des Wildes vorrangig der Zustand der Vegetation, insbesondere der Waldverjüngung zu berücksichtigen ist. Im Vollzug dieser Rechtsvorschriften wird dieses Gutachten vorgelegt.

Die Ergebnisse der Verjüngungsinventur zeigen, dass sich alle vorkommenden standortgemäßen Baumarten in unterschiedlichem Umfang natürlich verjüngen würden. Positiv hervorzuheben ist der relativ hohe, im Vergleich zur Aufnahme 2018 nochmals angestiegene, Tannenanteil sowohl in der Initialphase der Verjüngung, als auch über alle Höhenstufen bis über Verbisshöhe hinweg, der zudem mit einem Rückgang des Leittriebverbisses an dieser Baumart einhergeht. **Dagegen sind die Laubhölzer im Hinblick auf die standörtlichen Voraussetzungen insgesamt aber immer noch unterrepräsentiert. Eine deutliche Steigerung des Laubholzanteils muss in den kommenden Jahren deutlich in den Fokus der waldbaulichen und jagdlichen Bemühungen rücken.** Wie oben dargestellt, haben v. a. die Baumarten Tanne, Buche, Edellaubholz und Eiche eine wesentlich bessere Ausgangsökologie gegenüber den unvermeidlichen Klimaänderungen in den kommenden Jahren. Eine signifikante Laubholzsteigerung muss jetzt in Angriff genommen werden! **Weiteres Abwarten ist vor dem Hintergrund der sich sehr rasch verändernden Klimaverhältnisse nicht angezeigt.**

Im Jahr 2015 wurde die Verbissituation als zu hoch bewertet. Aufgrund der insgesamt verbesserten Lage wurde die Verbissituation im Jahr 2018 als gerade wieder tragbar bewertet. Dieser grundsätzlich positive Trend kann 2021 bestätigt werden. Das forstliche Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2021 kommt für die Hegegemeinschaft 149 Schnaitsee zu dem Ergebnis, dass die Verbissbelastung insgesamt als **tragbar** bewertet werden kann.

Innerhalb der Hegegemeinschaft gibt es deutliche regionale Unterschiede der Verbissituation, die der Übersicht zu den Ergänzenden Revierweisen Aussagen entnommen werden kann.

**Empfehlung für die Abschussplanung** (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Nachdem sich die Verbissituation im Jahr 2015 gegenüber 2012 verschlechtert hatte, wurde im Forstlichen Gutachten 2015 empfohlen, den Abschuss zu erhöhen, um wieder einen tragbaren Zustand herbeizuführen. Im Gutachten 2018 konnte festgehalten werden, dass *„Dieser Zustand [...] zwischenzeitlich zwar knapp erreicht [ist], dennoch ist weder die stetige Beteiligung der Tanne in den Verjüngungen als anhaltend gesichert anzusehen, noch sind die vor allem beim sonstigen Laubholz noch festzustellenden Entmischungstendenzen und Qualitätseinbußen dauerhaft abgestellt.“* Wie bereits oben beschrieben, konnte v. a. bei der Baumart Tanne dieser positive Trend gehalten und weiter ausgebaut werden, dennoch sind in der Hegegemeinschaft 149 Schnaitsee bei Weitem noch nicht alle waldbaulichen Ziele erreicht (Steigerung des Laubholzanteils; Schaffung strukturreicher, standortgerechter und klimaresilienter Bestände usw.). Es wird empfohlen, in der kommenden Drei-Jahres-Abschussplanperiode den Schalenwildabschuss in der Hegegemeinschaft gegenüber dem Ist-Abschuss der laufenden Periode mindestens **beizubehalten**. Dabei sollte innerhalb der Hegegemeinschaft im Anhalt an die **Ergänzenden Revierweisen Aussagen deutlich differenziert werden**. Aus forstfachlicher Sicht erscheint auch in einigen „tragbaren“ Revieren innerhalb der Hegegemeinschaft u. U. eine Erhöhung des Abschusses als fachlich gerechtfertigt und sachgemäß, da sich in den letzten Jahren in einigen Jagdrevieren die Habitat- und Bestandsstrukturen sehr zugunsten der Populationsdynamik und der Lebensraumsprüche des Rehwildes verbessert haben (= Lebensraum begünstigt Rehwildreproduktion).

**Zusammenfassung**

**Bewertung der Verbissbelastung:**

günstig.....  
 tragbar.....  
 zu hoch.....  
 deutlich zu hoch.....

X

**Abschussempfehlung:**

deutlich senken.....  
 senken.....  
 beibehalten.....  
 erhöhen.....  
 deutlich erhöhen.....

X

Ort, Datum Traunstein, 22.11.2021	Unterschrift gez. Tassilo Heller
--------------------------------------	--

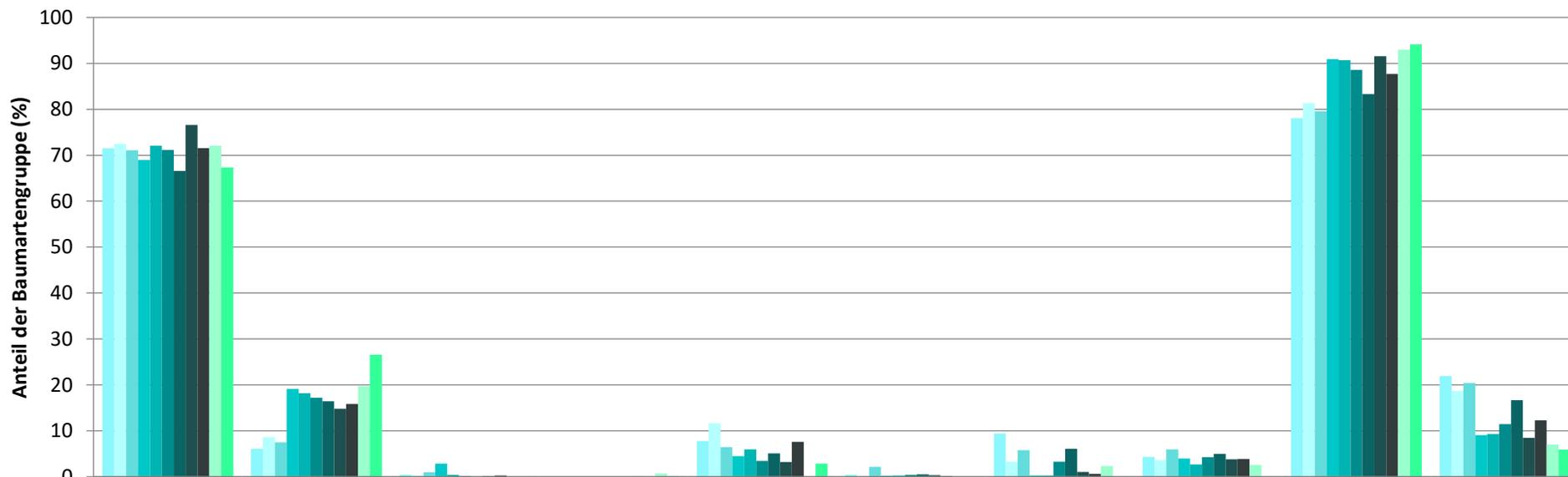
Forstrat  
Verfasser

**Anlagen**

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den Ergänzenden Revierweisen Aussagen“

**Zeitreihe der Baumartenanteile der aufgenommenen Verjüngungspflanzen**  
**Höhenbereich: ab 20 Zentimeter Höhe bis zur maximalen Verbisshöhe**  
**Hegegemeinschaft 149 - Schnaitsee (Landkreis Traunstein)**

2021

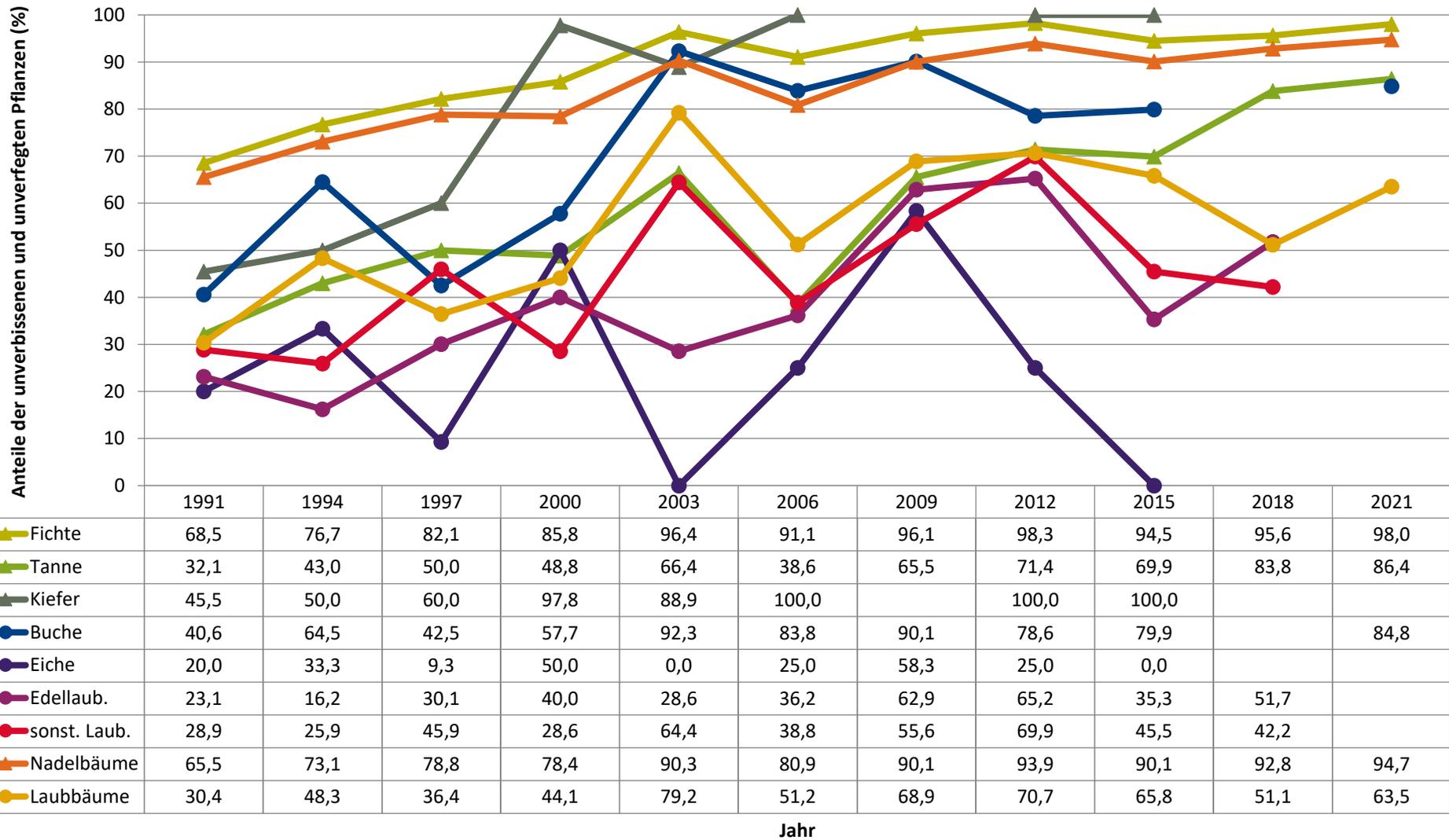


	Fichte	Tanne	Kiefer	sonst. Nadelholz	Buche	Eiche	Edellaubholz	sonst. Laubholz	Nadelholz ges.	Laubholz ges.
1991	71,5	6,1	0,5		7,8	0,4	9,4	4,3	78,0	22,0
1994	72,5	8,6	0,3		11,6	0,1	3,3	3,6	81,3	18,7
1997	71,1	7,5	1,0		6,5	2,2	5,8	6,0	79,6	20,4
2000	69,0	19,1	2,9		4,5	0,3	0,3	4,0	90,9	9,1
2003	72,1	18,2	0,4		6,0	0,3	0,3	2,7	90,7	9,3
2006	71,2	17,2	0,1		3,5	0,4	3,3	4,2	88,6	11,4
2009	66,6	16,4			5,1	0,6	6,1	5,0	83,3	16,7
2012	76,6	14,8	0,1	0,0	3,2	0,4	1,1	3,8	91,5	8,5
2015	71,5	15,9	0,3	0,0	7,6	0,1	0,7	3,9	87,7	12,3
2018	72,1	19,7		0,7			2,3	2,6	93,0	7,0
2021	67,3	26,5		0,1	2,8				94,1	5,9

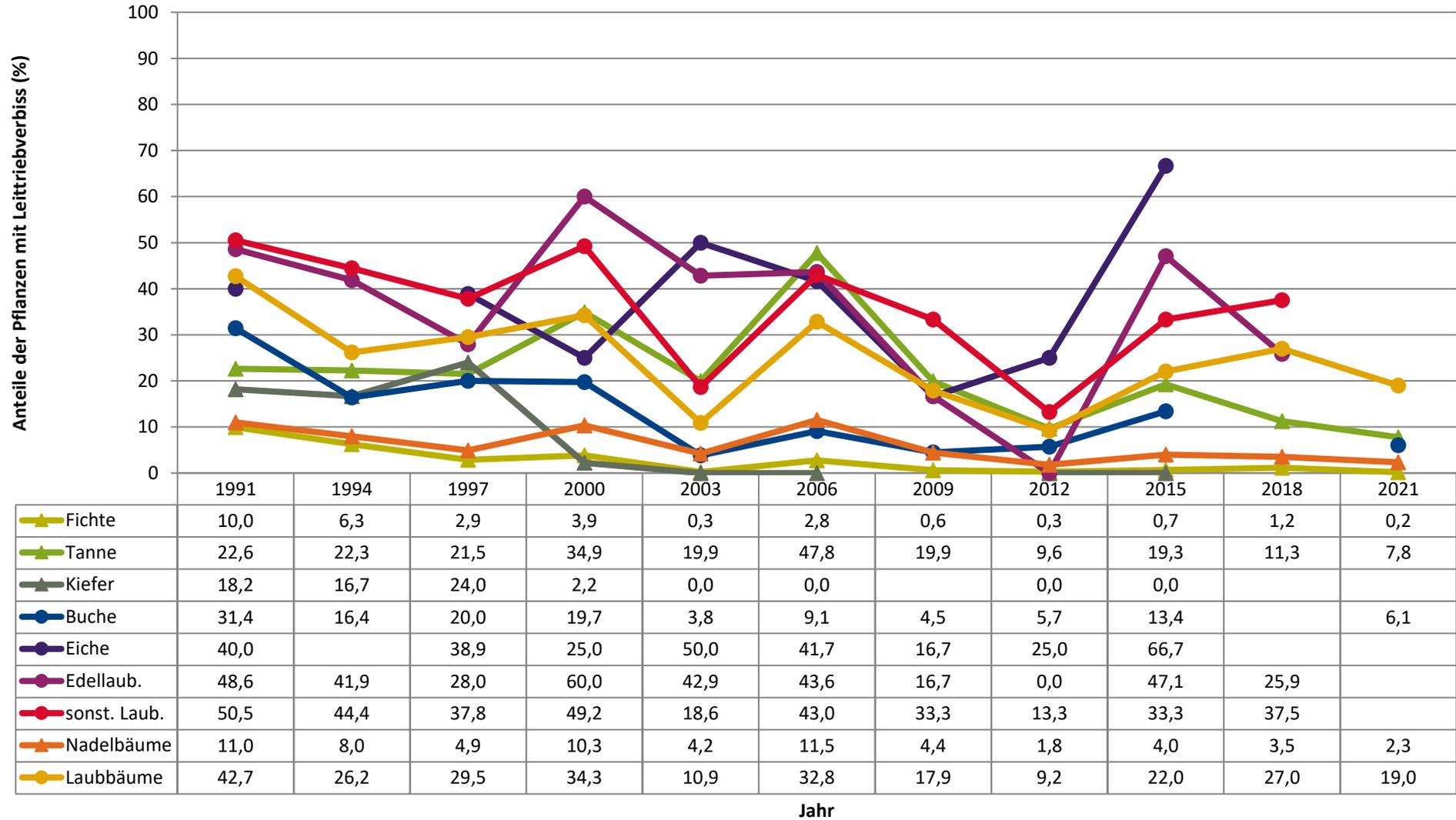
**Baumartengruppe**

**Zeitreihe der Anteile der Pflanzen ohne Verbiss und ohne Fegeschäden  
Höhenbereich: ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe  
Hegegemeinschaft 149 - Schnaitsee (Landkreis Traunstein)**

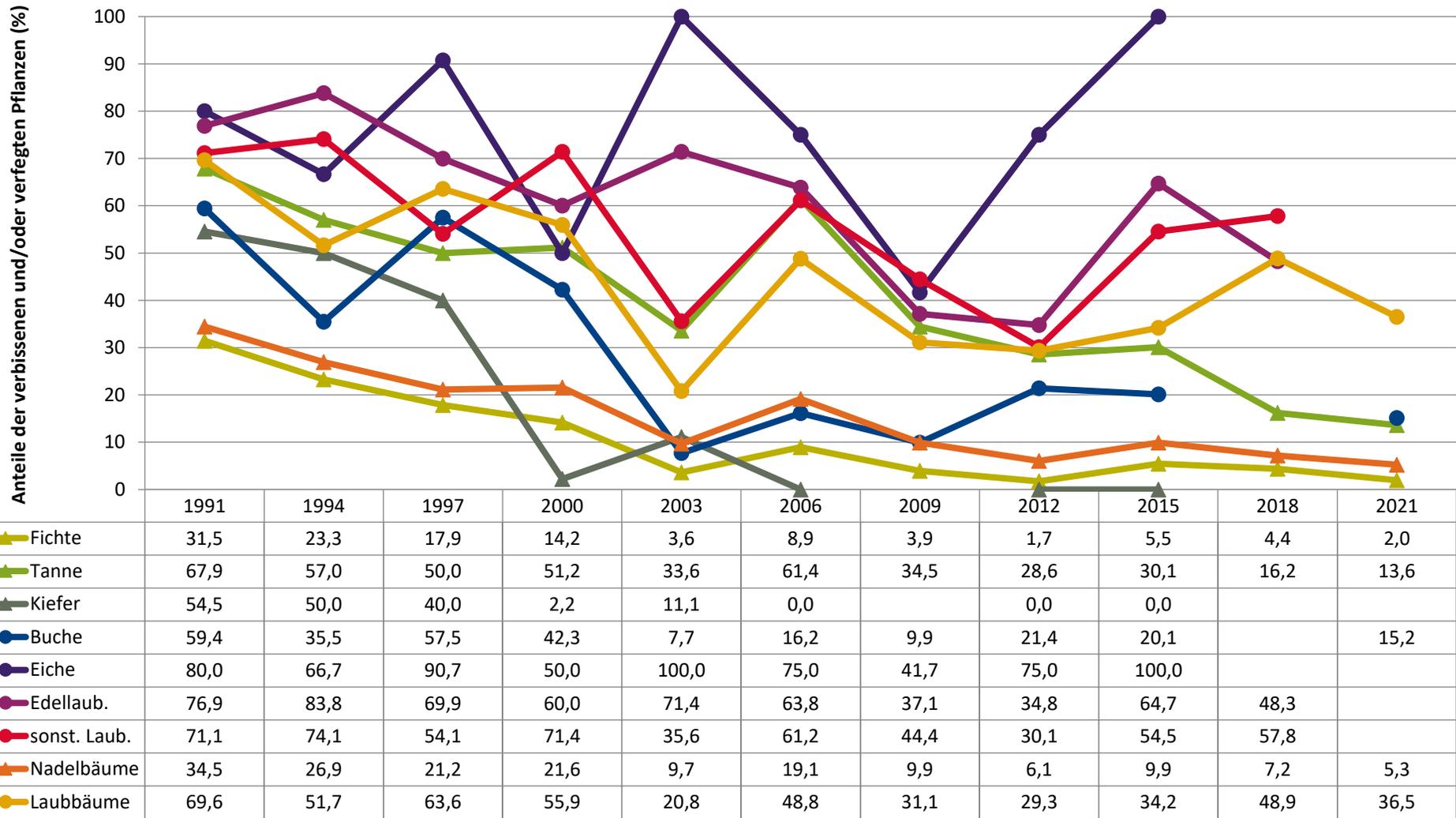
**2021**



**Zeitreihe der Anteile der Pflanzen mit Leittriebverbiss  
Höhenbereich: ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe  
Hegegemeinschaft 149 - Schnaitsee (Landkreis Traunstein)**



**Zeitreihe der Anteile der Pflanzen mit Verbiss und/oder Fegeschäden**  
**Höhenbereich: ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe**  
**Hegegemeinschaft 149 - Schnaitsee (Landkreis Traunstein)**



Jahr

**Anteile der Baumartengruppen in den verschiedenen Höhenstufen**  
**Verteilung der Pflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe auf drei Höhenstufen**  
**Hegegemeinschaft 149 - Schnaitsee (Landkreis Traunstein)**

2021

Baumartengruppe	Aufgenommene Pflanzen insgesamt						Pflanzen ohne Verbiss und ohne Fegeschaden						Pflanzen mit Verbiss und/oder Fegeschaden					
	20 - 49,9 cm		50 - 79,9 cm		80 cm - max. Verbisshöhe		20 - 49,9 cm		50 - 79,9 cm		80 cm - max. Verbisshöhe		20 - 49,9 cm		50 - 79,9 cm		80 cm - max. Verbisshöhe	
	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)
Fichte	818	64,9	463	70,6	284	69,4	815	99,6	451	97,4	268	94,4	3	0,4	12	2,6	16	5,6
Tanne	370	29,4	151	23	96	23,5	320	86,5	123	81,5	90	93,8	50	13,5	28	18,5	6	6,2
Kiefer	1	0,1	2	0,3	0	0	1	100	2	100	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstiges Nadelholz	1	0,1	1	0,2	1	0,2	1	100	1	100	1	100	0	0	0	0	0	0
<b>Nadelholz gesamt</b>	<b>1190</b>	<b>94,4</b>	<b>617</b>	<b>94,1</b>	<b>381</b>	<b>93,2</b>	<b>1137</b>	<b>95,5</b>	<b>577</b>	<b>93,5</b>	<b>359</b>	<b>94,2</b>	<b>53</b>	<b>4,5</b>	<b>40</b>	<b>6,5</b>	<b>22</b>	<b>5,8</b>
Buche	31	2,5	18	2,7	17	4,2	27	87,1	15	83,3	14	82,4	4	12,9	3	16,7	3	17,6
Eiche	6	0,5	0	0	0	0	1	16,7	0	0	0	0	5	83,3	0	0	0	0
Edellaubholz	9	0,7	4	0,6	4	1	1	11,1	0	0	3	75	8	88,9	4	100	1	25
Sonstiges Laubholz	24	1,9	17	2,6	7	1,7	14	58,3	7	41,2	5	71,4	10	41,7	10	58,8	2	28,6
<b>Laubholz gesamt</b>	<b>70</b>	<b>5,6</b>	<b>39</b>	<b>5,9</b>	<b>28</b>	<b>6,8</b>	<b>43</b>	<b>61,4</b>	<b>22</b>	<b>56,4</b>	<b>22</b>	<b>78,6</b>	<b>27</b>	<b>38,6</b>	<b>17</b>	<b>43,6</b>	<b>6</b>	<b>21,4</b>
<b>Alle Baumarten</b>	<b>1260</b>	<b>100</b>	<b>656</b>	<b>100</b>	<b>409</b>	<b>100</b>	<b>1180</b>	<b>93,7</b>	<b>599</b>	<b>91,3</b>	<b>381</b>	<b>93,2</b>	<b>80</b>	<b>6,3</b>	<b>57</b>	<b>8,7</b>	<b>28</b>	<b>6,8</b>

Auswertung der Verjüngungsinventur 2021 für die Hegegemeinschaft 149 - Schnaitsee (Landkreis Traunstein)  
Anzahl der erfassten Verjüngungsflächen: 33, davon ungeschützt: 28, teilweise geschützt: 3, vollständig geschützt: 2

2021

Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter Höhe bis zur maximalen Verbisshöhe

Baumartengruppe	Aufgenommene Pflanzen insgesamt		Pflanzen ohne Verbiss und ohne Fegeschaden		Pflanzen mit Verbiss und/oder Fegeschaden		Pflanzen mit Leittriebverbiss		Pflanzen mit Verbiss im oberen Drittel		Pflanzen mit Fegeschaden	
	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)
Fichte	1565	67,3	1534	98	31	2	3	0,2	31	2	0	0
Tanne	617	26,5	533	86,4	84	13,6	48	7,8	83	13,5	1	0,2
Kiefer	3	0,1	3	100	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonst. Nadelholz	3	0,1	3	100	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Nadelholz gesamt</b>	<b>2188</b>	<b>94,1</b>	<b>2073</b>	<b>94,7</b>	<b>115</b>	<b>5,3</b>	<b>51</b>	<b>2,3</b>	<b>114</b>	<b>5,2</b>	<b>1</b>	<b>0</b>
Buche	66	2,8	56	84,8	10	15,2	4	6,1	10	15,2	0	0
Eiche	6	0,3	1	16,7	5	83,3	3	50	5	83,3	0	0
Edellaubholz	17	0,7	4	23,5	13	76,5	6	35,3	13	76,5	0	0
Sonst. Laubholz	48	2,1	26	54,2	22	45,8	13	27,1	22	45,8	0	0
<b>Laubholz gesamt</b>	<b>137</b>	<b>5,9</b>	<b>87</b>	<b>63,5</b>	<b>50</b>	<b>36,5</b>	<b>26</b>	<b>19</b>	<b>50</b>	<b>36,5</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Alle Baumarten</b>	<b>2325</b>	<b>100</b>	<b>2160</b>	<b>92,9</b>	<b>165</b>	<b>7,1</b>	<b>77</b>	<b>3,3</b>	<b>164</b>	<b>7,1</b>	<b>1</b>	<b>0</b>

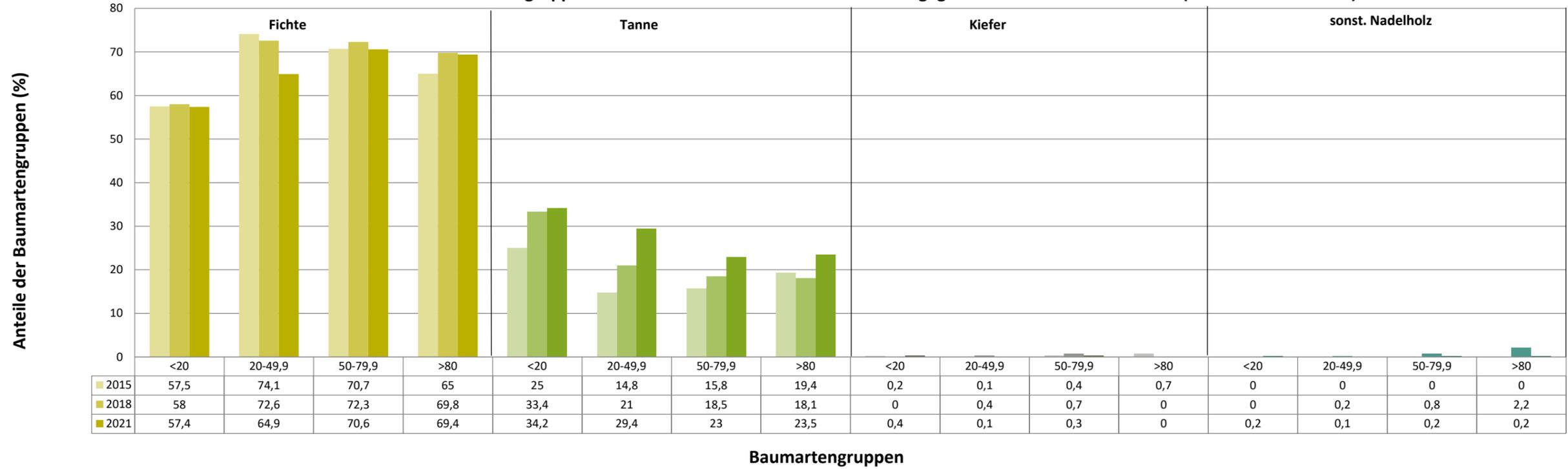
Verjüngungspflanzen kleiner 20 Zentimeter Höhe

Baumartengruppe	Aufgenommene Pflanzen insgesamt		Pflanzen ohne Verbiss im oberen Drittel		Pflanzen mit Verbiss im oberen Drittel	
	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)
Fichte	273	57,4	272	99,6	1	0,4
Tanne	163	34,2	157	96,3	6	3,7
Kiefer	2	0,4	2	100	0	0
Sonst. Nadelholz	1	0,2	1	100	0	0
<b>Nadelholz gesamt</b>	<b>439</b>	<b>92,2</b>	<b>432</b>	<b>98,4</b>	<b>7</b>	<b>1,6</b>
Buche	8	1,7	8	100	0	0
Eiche	13	2,7	10	76,9	3	23,1
Edellaubholz	6	1,3	5	83,3	1	16,7
Sonst. Laubholz	10	2,1	7	70	3	30
<b>Laubholz gesamt</b>	<b>37</b>	<b>7,8</b>	<b>30</b>	<b>81,1</b>	<b>7</b>	<b>18,9</b>
<b>Alle Baumarten</b>	<b>476</b>	<b>100</b>	<b>462</b>	<b>97,1</b>	<b>14</b>	<b>2,9</b>

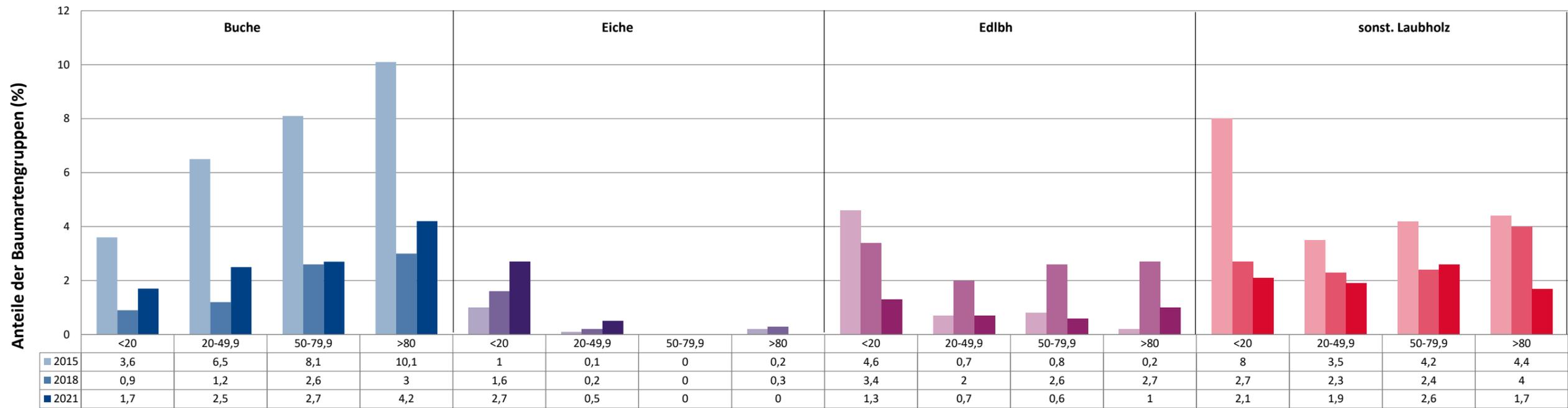
Verjüngungspflanzen über Verbisshöhe (Erhebung von Fegeschäden)

Baumartengruppe	Aufgenommene Pflanzen insgesamt		Pflanzen ohne Fegeschaden		Pflanzen mit Fegeschaden	
	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)
Fichte	70	44	70	100	0	0
Tanne	50	31,4	50	100	0	0
Kiefer	0	0	0	0	0	0
Sonst. Nadelholz	2	1,3	2	100	0	0
<b>Nadelholz gesamt</b>	<b>122</b>	<b>76,7</b>	<b>122</b>	<b>100</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Buche	22	13,8	22	100	0	0
Eiche	0	0	0	0	0	0
Edellaubholz	8	5	8	100	0	0
Sonst. Laubholz	7	4,4	6	85,7	1	14,3
<b>Laubholz gesamt</b>	<b>37</b>	<b>23,3</b>	<b>36</b>	<b>97,3</b>	<b>1</b>	<b>2,7</b>
<b>Alle Baumarten</b>	<b>159</b>	<b>100</b>	<b>158</b>	<b>99,4</b>	<b>1</b>	<b>0,6</b>

Anteile der Baumartengruppen in verschiedenen Höhenstufen für die Hegegemeinschaft 149 - Schnaitsee (Landkreis Traunstein)

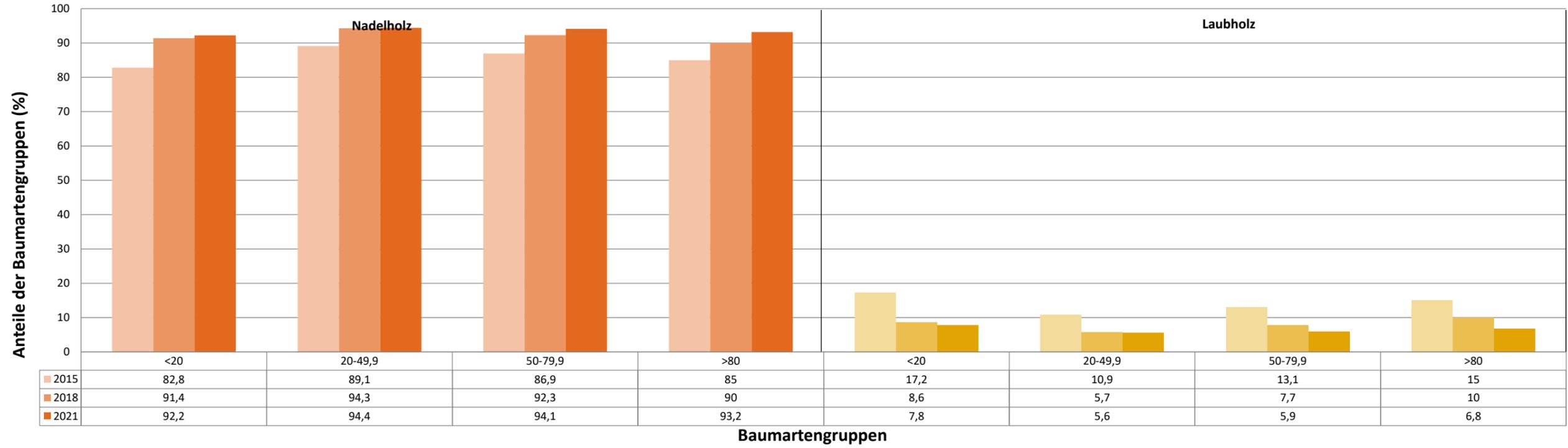


Anteile der Baumartengruppen in verschiedenen Höhenstufen für die Hegegemeinschaft 149 - Schnaitsee (Landkreis Traunstein)



Baumartengruppen

Anteile der Baumartengruppen in verschiedenen Höhenstufen für die Hegegemeinschaft 149 - Schnaitsee (Landkreis Traunstein)



Baumartengruppen

**Hochgerechnete Pflanzendichten (Individuen je Hektar) der Baumartengruppen  
Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter Höhe bis zur maximalen Verbisshöhe  
Hegegemeinschaft 149 - Schnaitsee (Landkreis Traunstein)**

**2021**

Baumartengruppe	Pflanzen insgesamt				Pflanzen ohne Verbiss und ohne Fegeschaden				Pflanzen mit Verbiss und/oder Fegeschaden			
	<i>Individuen je Hektar</i>				<i>Individuen je Hektar</i>				<i>Individuen je Hektar</i>			
	<i>arithmet. Mittel</i>	<i>Median</i>	<i>minimale Dichte</i>	<i>maximale Dichte</i>	<i>arithmet. Mittel</i>	<i>Median</i>	<i>minimale Dichte</i>	<i>maximale Dichte</i>	<i>arithmet. Mittel</i>	<i>Median</i>	<i>minimale Dichte</i>	<i>maximale Dichte</i>
<b>Fichte</b>	11063	11395	942	31092	10842	11239	863	30556	221	0	0	3132
<b>Tanne</b>	5105	2900	109	27066	4507	2225	89	24845	599	434	0	2849
<b>Kiefer</b>	327	290	157	536	327	290	157	536	0	0	0	0
<b>Sonst. Nadelholz</b>	240	240	211	269	240	240	211	269	0	0	0	0
<b>Nadelholz gesamt</b>	15364	14371	3552	37586	14610	13151	3552	36949	755	459	0	3614
<b>Buche</b>	1654	592	157	10193	1456	449	0	9556	197	64	0	637
<b>Eiche</b>	161	153	109	230	29	0	0	115	133	133	109	157
<b>Edellaubholz</b>	421	383	110	947	154	91	0	475	267	158	0	947
<b>Sonst. Laubholz</b>	584	317	115	3216	312	118	0	2144	272	181	0	1072
<b>Laubholz gesamt</b>	1513	813	204	10193	1105	383	0	9556	408	290	0	1072
<b>Alle Baumarten</b>	16389	14505	4099	47779	15358	13221	3935	46505	1031	919	0	3614

Bei der Beurteilung der hochgerechneten durchschnittlichen Pflanzendichten in der Hegegemeinschaft ist unbedingt zu beachten, dass die arithmetischen Mittel durch einzelne sehr individuenreiche Naturverjüngungsflächen (mit über 10.000 Pflanzen je Hektar) stark angehoben werden, während individuenärmere Verjüngungsflächen kaum ins Gewicht fallen. Der Median stellt dagegen die Mitte der errechneten Pflanzendichten der einzelnen Verjüngungsflächen dar, auf denen die Baumartengruppe vorkommt. Minimale bzw. maximale Dichte sind die hochgerechneten Pflanzendichten der Verjüngungsflächen, auf denen die Baumartengruppe am wenigsten dicht bzw. am dichtesten vorkommt (Flächen ohne Vorkommen der Baumartengruppe sind dabei nicht berücksichtigt).

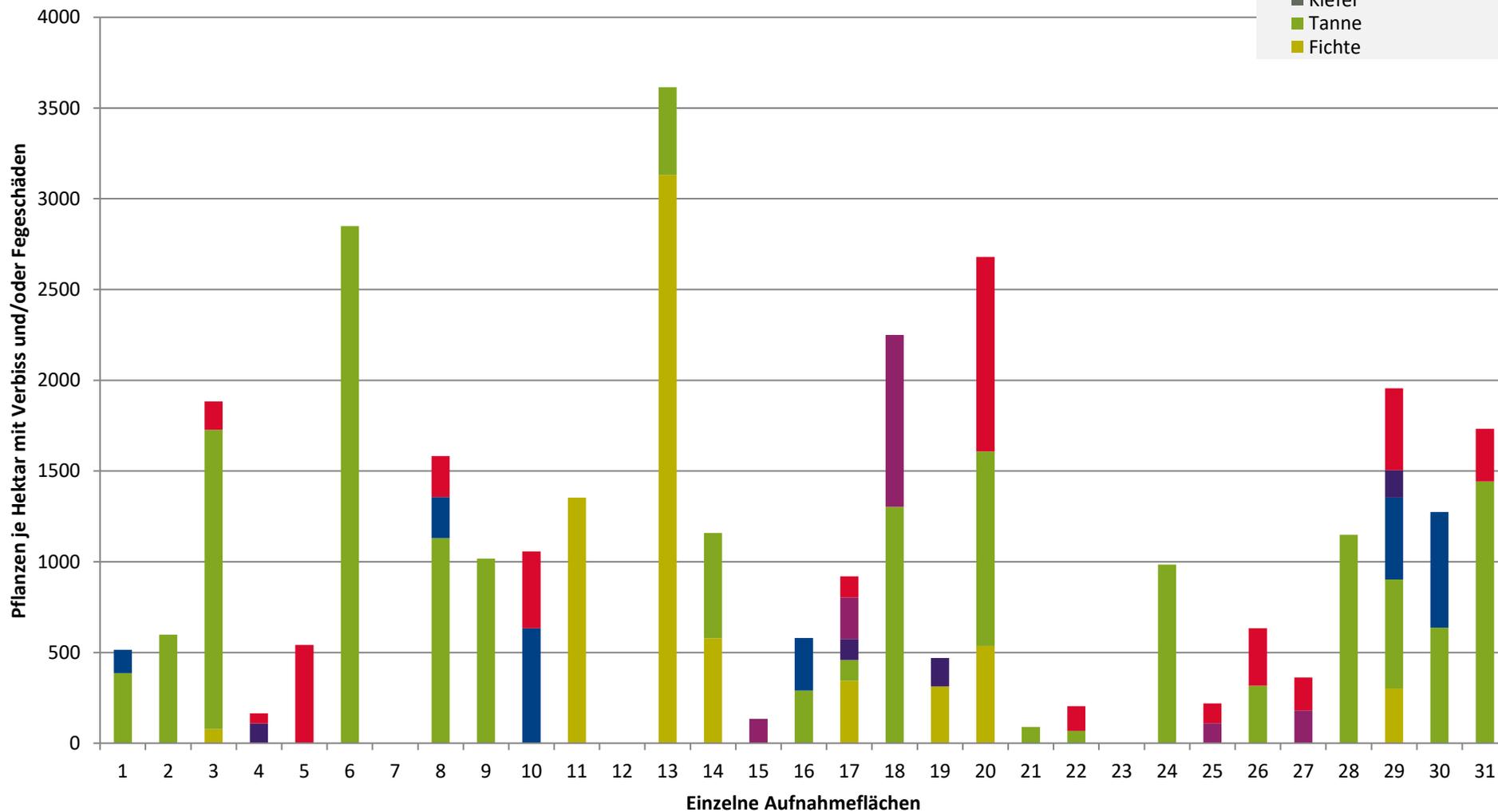
Außerdem gilt es zu beachten, dass bei der Verjüngungsinventur zum Forstlichen Gutachten nur Verjüngungsflächen erfasst werden, die mindestens 1.300 Pflanzen je Hektar der Höhenstufe „Ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe“ aufweisen. Spärlicher verjüngte Flächen werden nicht erfasst.

**Hochgerechnete Pflanzendichten (Individuen je Hektar) der Baumartengruppen  
(Pflanzen mit Verbiss und/oder Fegeschäden)**

**Höhenbereich: ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe  
Hegegemeinschaft 149 - Schnaitsee (Landkreis Traunstein)**

**2021**

- sonstige Laubbäume
- Edellaubbäume
- Eiche
- Buche
- sonstige Nadelbäume
- Kiefer
- Tanne
- Fichte

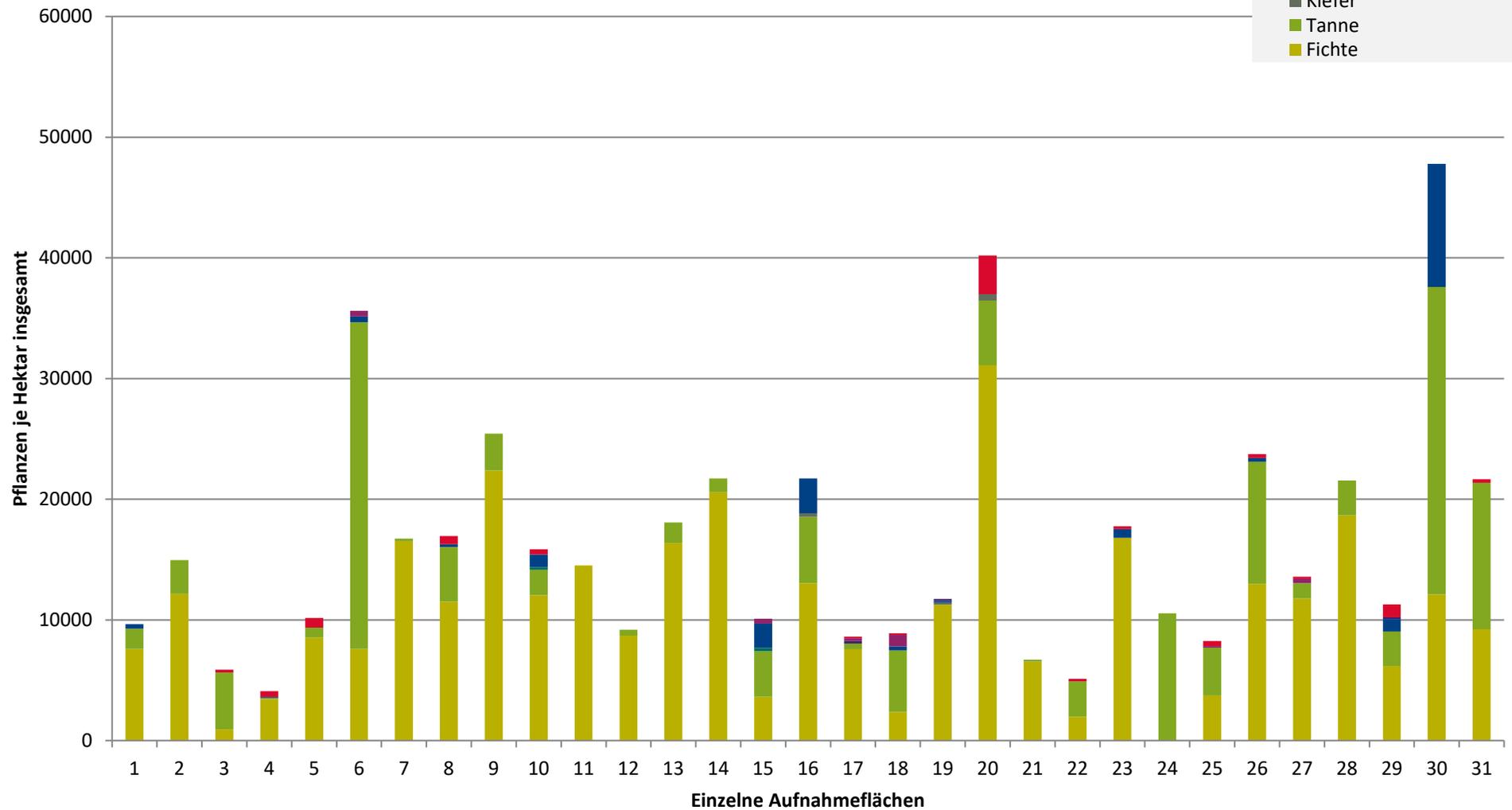


**Hochgerechnete Pflanzendichten (Individuen je Hektar) der Baumartengruppen  
(Pflanzen insgesamt)**

**Höhenbereich: ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe  
Hegegemeinschaft 149 - Schnaitsee (Landkreis Traunstein)**

**2021**

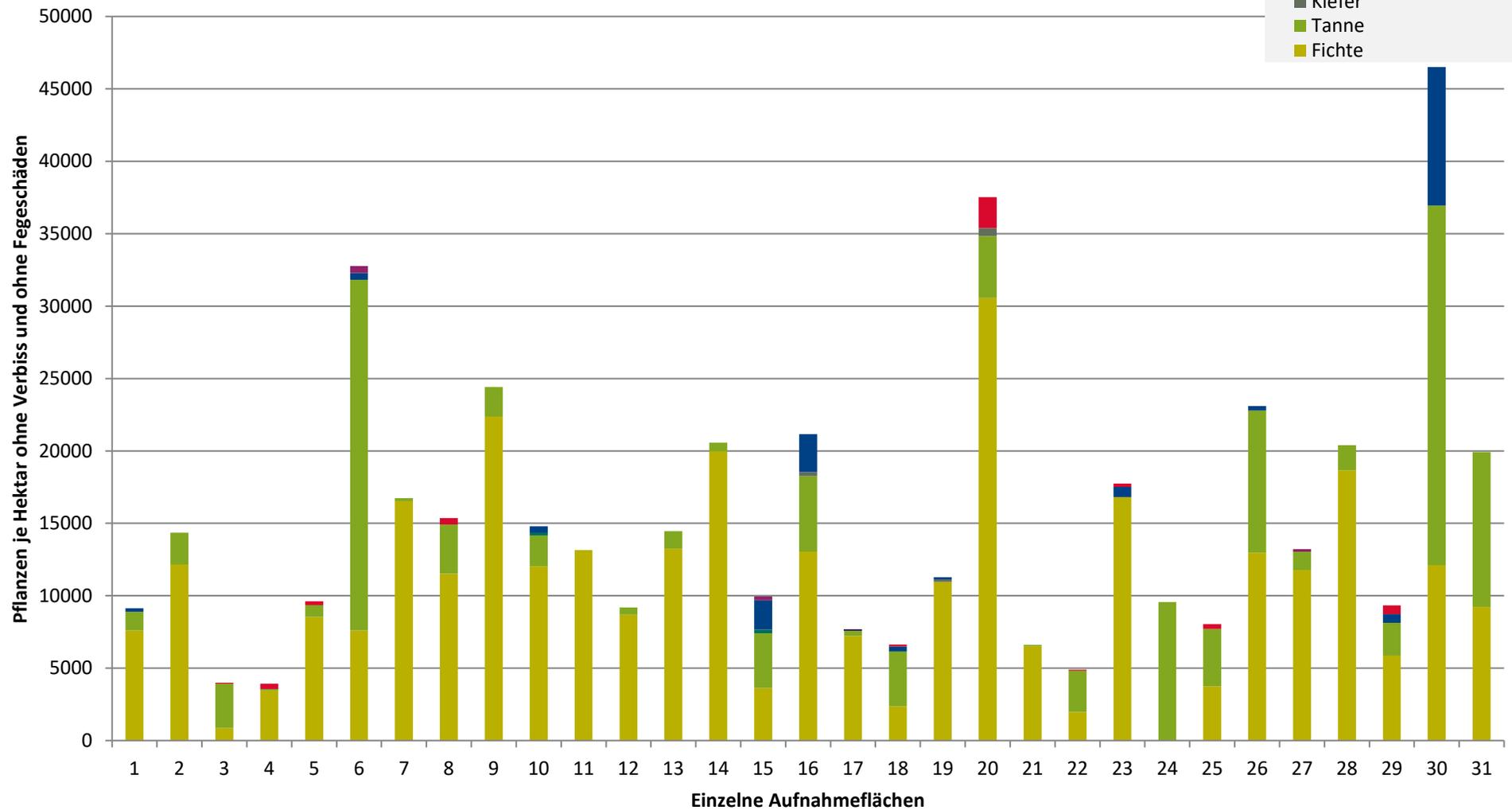
- sonstige Laubbäume
- Edellaubbäume
- Eiche
- Buche
- sonstige Nadelbäume
- Kiefer
- Tanne
- Fichte



**Hochgerechnete Pflanzendichten (Individuen je Hektar) der Baumartengruppen  
(Pflanzen ohne Verbiss und ohne Fegeschäden)  
Höhenbereich: ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe  
Hegegemeinschaft 149 - Schnaitsee (Landkreis Traunstein)**

**2021**

- sonstiges Laubbäume
- Edellaubbäume
- Eiche
- Buche
- sonstige Nadelbäume
- Kiefer
- Tanne
- Fichte





**Leittriebverbiss  
Tanne**

(Pflanzen ab 20 cm Höhe  
bis zur maximalen Verbisshöhe)

**Legende**

**Leittriebverbiss**



+ Baumartengruppe nicht  
vorhanden

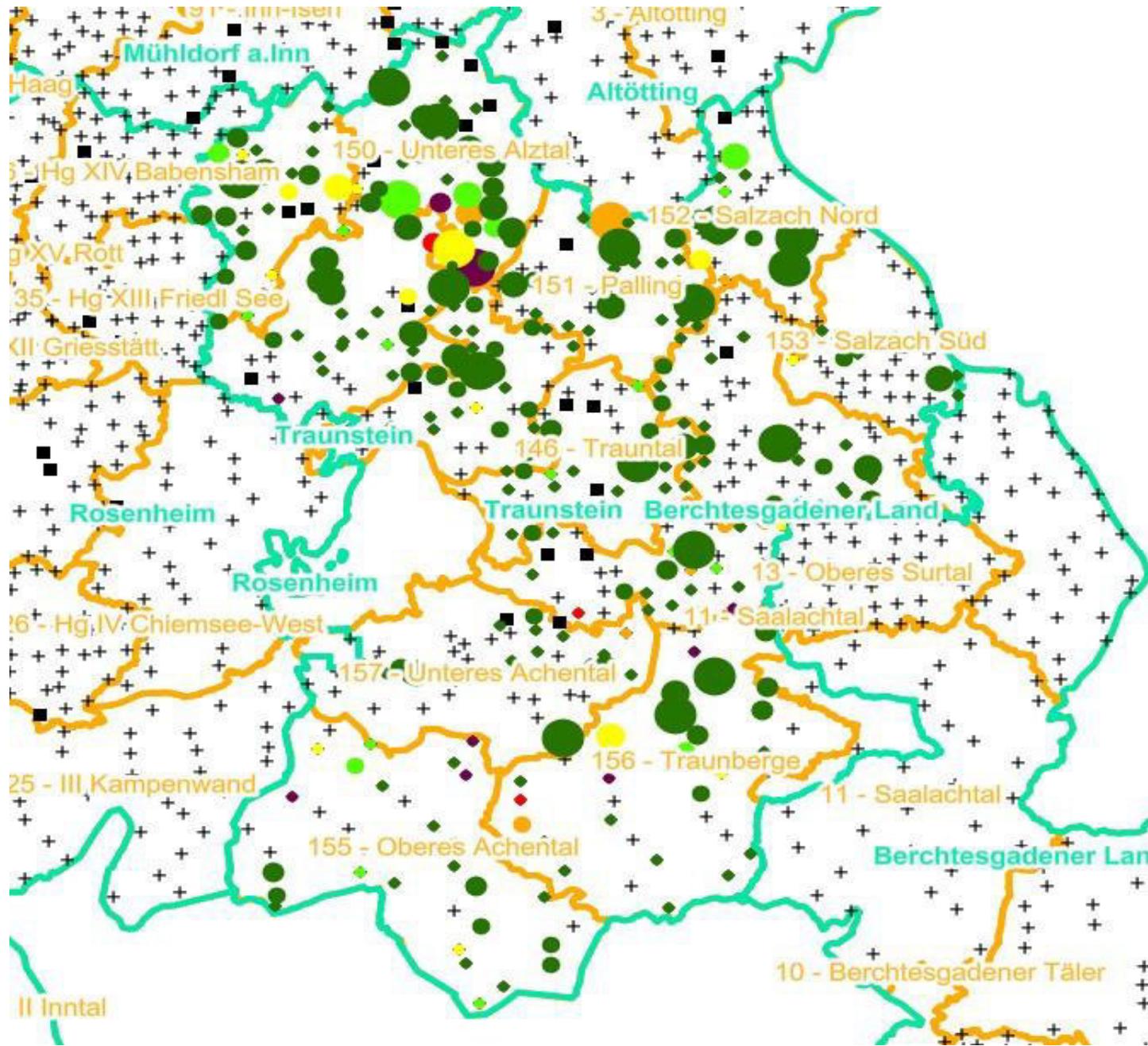
**Anzahl der aufgenommenen  
Pflanzen der Baumartengruppe**



■ geschützte Fläche

□ Landkreisgrenze

□ Hegegemeinschaftsgrenze



**Leittriebverbiss  
Kiefer**

(Pflanzen ab 20 cm Höhe  
bis zur maximalen Verbisshöhe)

**Legende**

**Leittriebverbiss**

- 0 - 5 %
- 6 - 10 %
- 11 - 15 %
- 16 - 20 %
- 21 - 25 %
- > 25 %

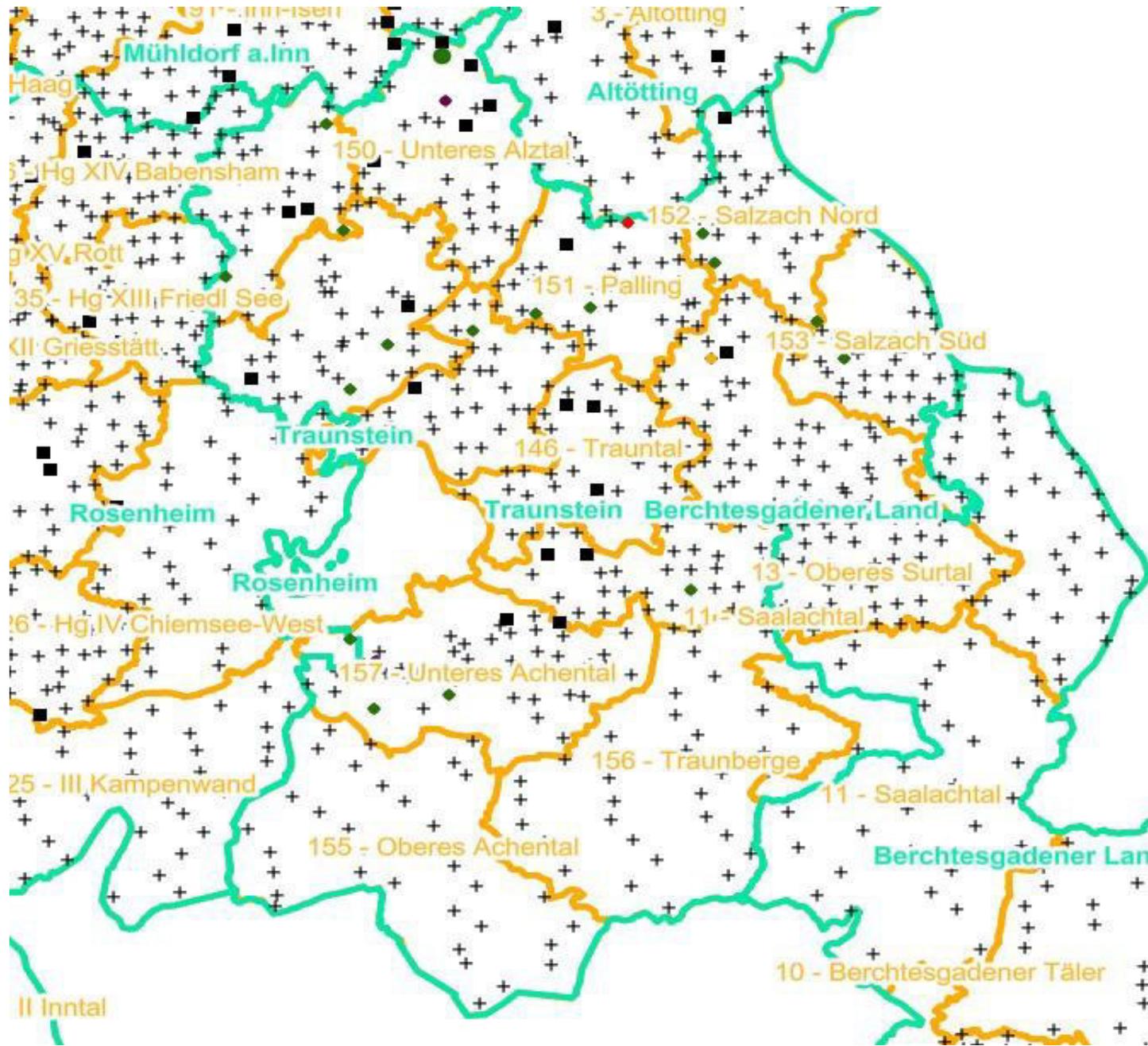
+ Baumartengruppe nicht  
vorhanden

**Anzahl der aufgenommenen  
Pflanzen der Baumartengruppe**

- 1 - 15
- 16 - 30
- 31 - 45
- 46 - 60
- 61 - 75
- geschützte Fläche

Landkreisgrenze

Hegegemeinschaftsgrenze





**Leittriebverbiss**  
**Eiche**

(Pflanzen ab 20 cm Höhe  
bis zur maximalen Verbisshöhe)

**Legende**

**Leittriebverbiss**

- 0 - 10 %
- 11 - 20 %
- 21 - 30 %
- 31 - 40 %
- 41 - 50 %
- > 50 %

+ Baumartengruppe nicht  
vorhanden

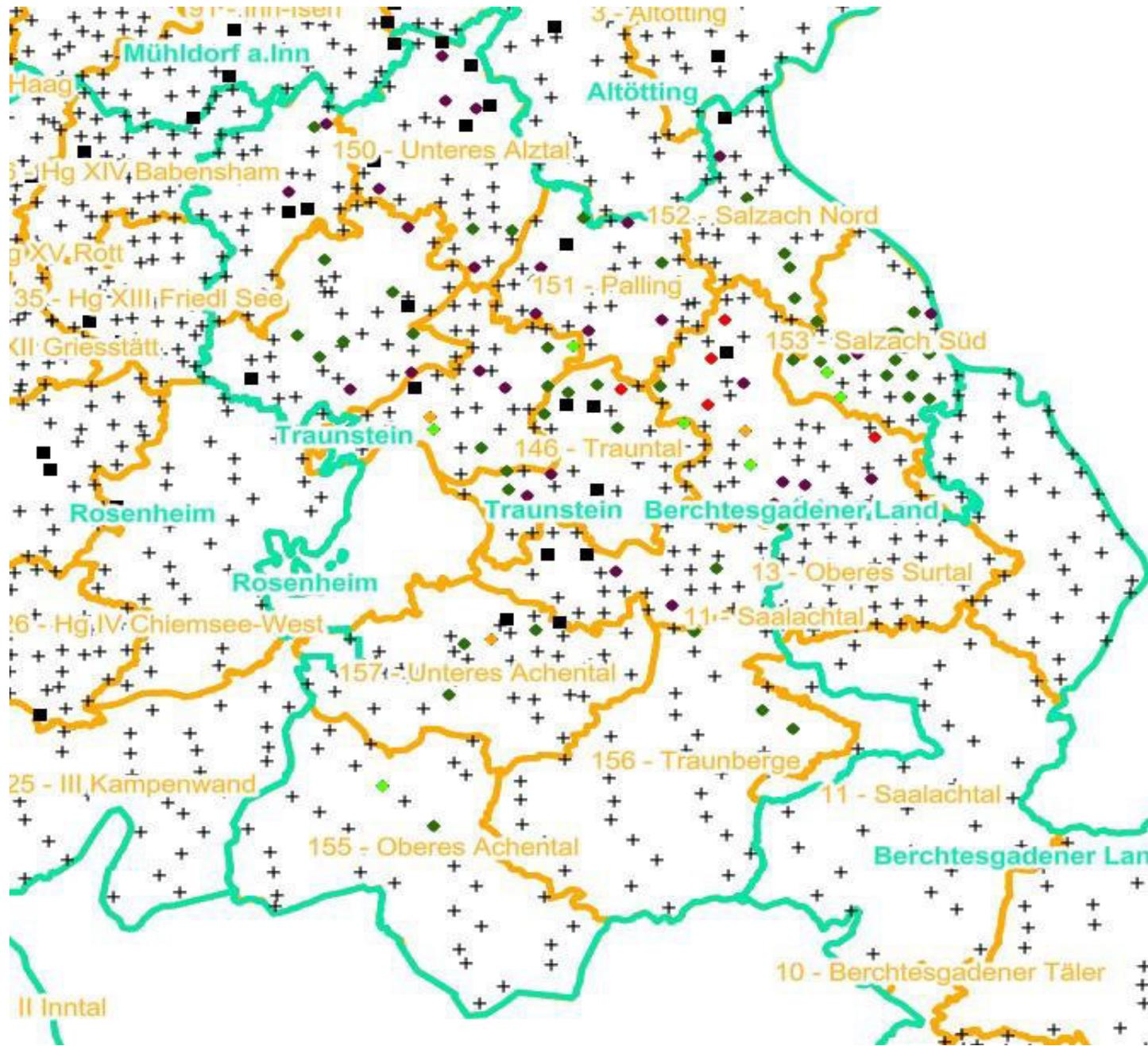
**Anzahl der aufgenommenen  
Pflanzen der Baumartengruppe**

- 1 - 15
- 16 - 30
- 31 - 45
- 46 - 60
- 61 - 75

■ geschützte Fläche

□ Landkreisgrenze

□ Hegegemeinschaftsgrenze



**Leittriebverbiss  
Edellaubholz**

(Pflanzen ab 20 cm Höhe  
bis zur maximalen Verbisshöhe)

**Legende**

**Leittriebverbiss**

- 0 - 10 %
- 11 - 20 %
- 21 - 30 %
- 31 - 40 %
- 41 - 50 %
- > 50 %

+ Baumartengruppe nicht  
vorhanden

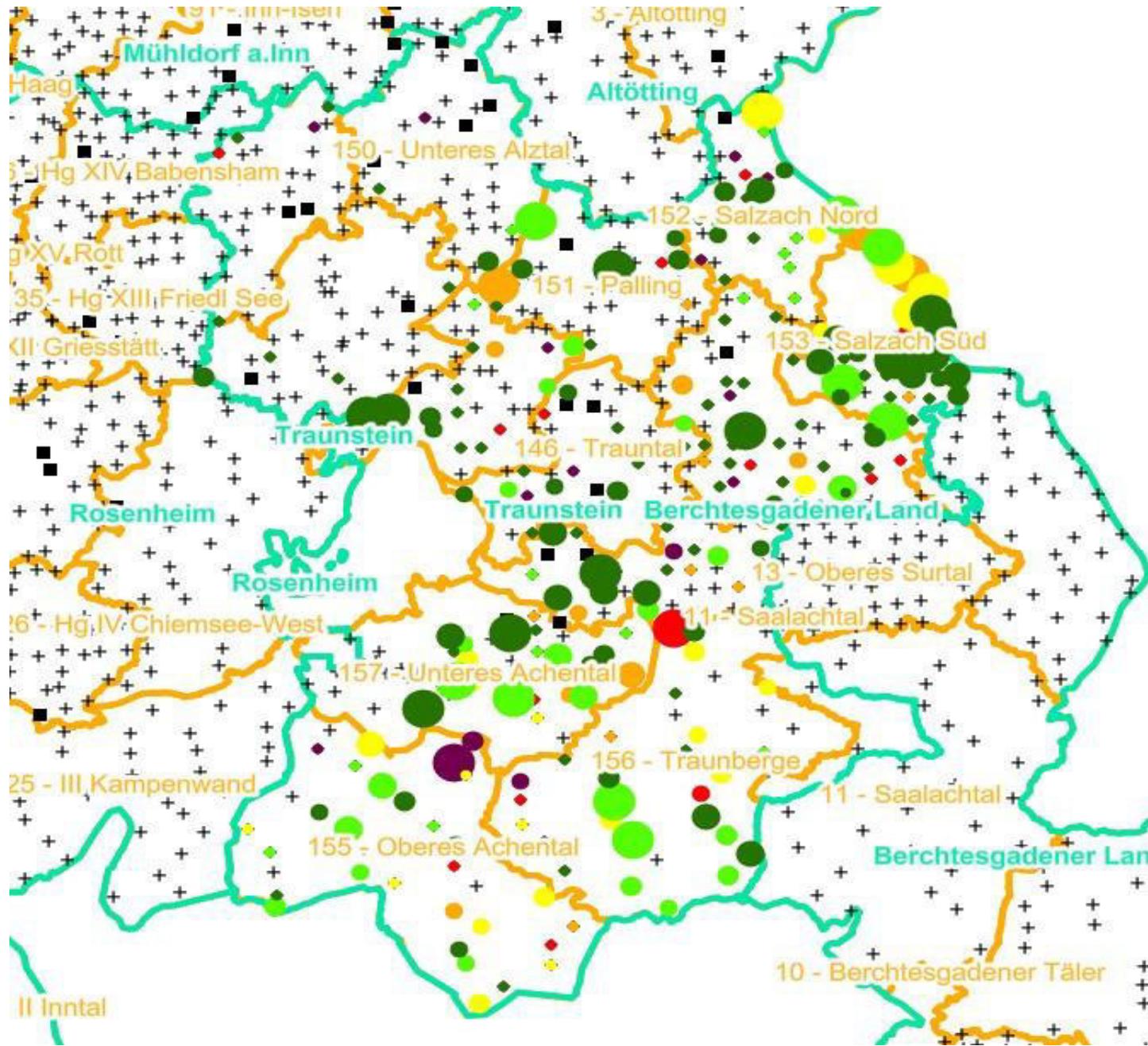
**Anzahl der aufgenommenen  
Pflanzen der Baumartengruppe**

- ◆ 1 - 15
- ◆ 16 - 30
- ◆ 31 - 45
- ◆ 46 - 60
- ◆ 61 - 75

■ geschützte Fläche

□ Landkreisgrenze

□ Hegegemeinschaftsgrenze



**Leittriebverbiss  
Sonstiges Laubholz**

(Pflanzen ab 20 cm Höhe  
bis zur maximalen Verbisshöhe)

**Legende**

**Leittriebverbiss**

- 0 - 10 %
- 11 - 20 %
- 21 - 30 %
- 31 - 40 %
- 41 - 50 %
- > 50 %

+ Baumartengruppe nicht  
vorhanden

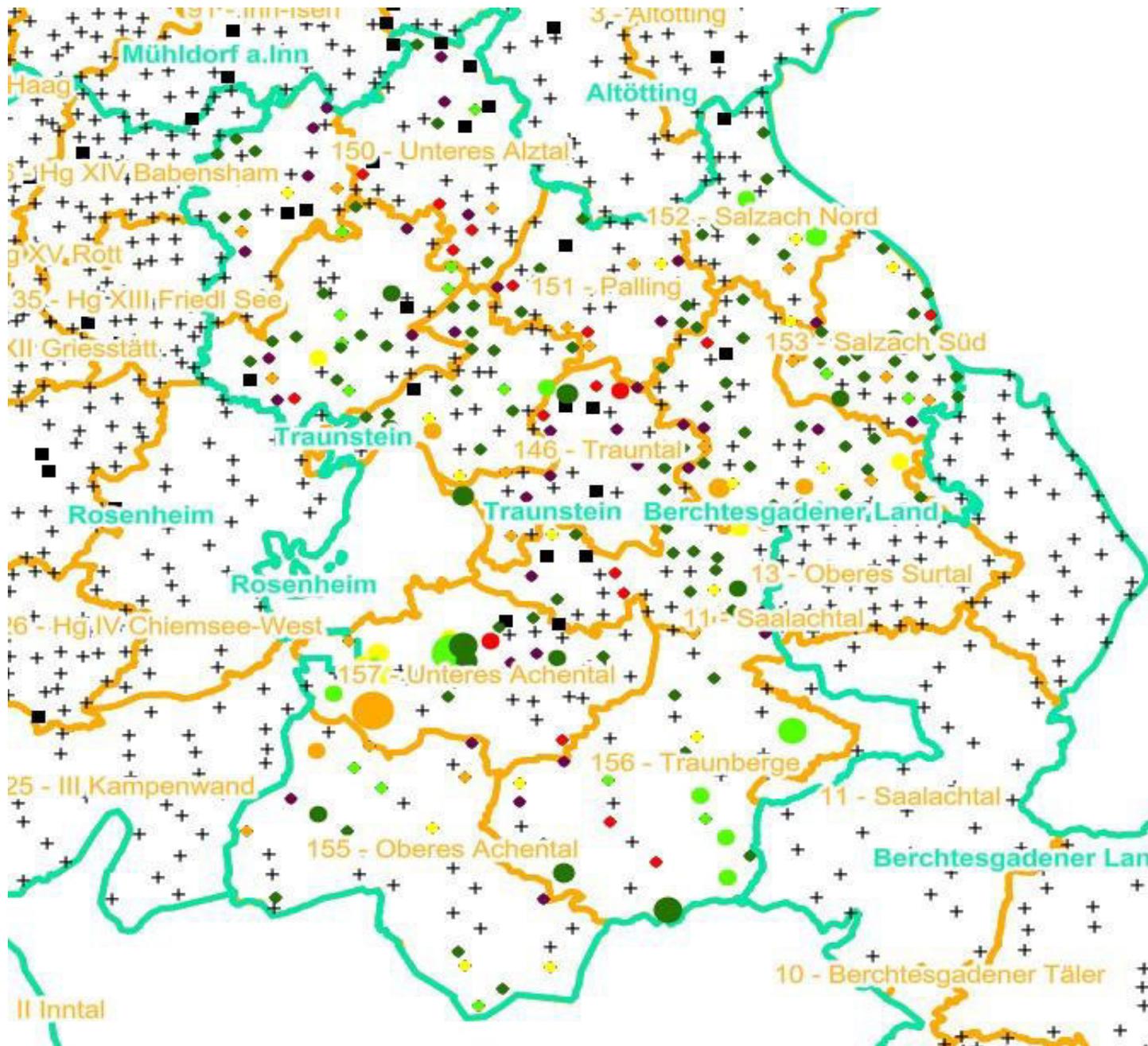
**Anzahl der aufgenommenen  
Pflanzen der Baumartengruppe**

- 1 - 15
- 16 - 30
- 31 - 45
- 46 - 60
- 61 - 75

■ geschützte Fläche

□ Landkreisgrenze

□ Hegegemeinschaftsgrenze



Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

**Traunstein**

**Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2021  
– Übersicht der ergänzenden Revierweisen Aussagen –**

Hochwildhegegemeinschaft/Hegegemeinschaft <sup>1</sup>

**Schnaitsee**

Nummer<sup>2</sup>

**149**

<b>Jagdreviernummer<sup>3</sup></b>	<b>Jagdreviername</b>	<b>Wertung der Verbissbelastung<sup>4</sup></b>	<b>Tendenz der Verbissituation<sup>5</sup></b>
189143	Waldhausen I	Tragbar	Unverändert
189144	Waldhausen II	Tragbar	Unverändert
189194	Albertaich 1	Tragbar	Verbessert
189195	Albertaich 2	Tragbar	Unverändert
189196	Albertaich 3	Tragbar	Verbessert
189052	Kirchstätt I	Tragbar	Unverändert
189053	Kirchstätt II	Tragbar	Unverändert
189054	Kirchstätt III	Tragbar	Verbessert

<b>189279</b>	<b>Schnaitsee I Nord</b>	<b>Tragbar</b>	<b>Unverändert</b>
<b>189280</b>	<b>Schnaitsee II West</b>	<b>Tragbar</b>	<b>Unverändert</b>
<b>189281</b>	<b>Schnaitsee III Nord Ost</b>	<b>Tragbar</b>	<b>Verschlechtert</b>
<b>189282</b>	<b>Schnaitsee IV Ost</b>	<b>Tragbar</b>	<b>Verbessert</b>
<b>189283</b>	<b>Schnaitsee V Süd West</b>	<b>Tragbar</b>	<b>Unverändert</b>
<b>189284</b>	<b>Schnaitsee VI Mitte</b>	<b>Tragbar</b>	<b>Verbessert</b>
<b>189285</b>	<b>Schnaitsee VII Süd-Ost</b>	<b>Tragbar</b>	<b>Verbessert</b>
<b>189286</b>	<b>Schnaitsee VIII Süd</b>	<b>Tragbar</b>	<b>Verbessert</b>

**<sup>1</sup> Nicht Zutreffendes streichen**

**<sup>2</sup> Bayernweit eindeutige bis zu dreistellige (Hochwild-) Hegegemeinschaftsnummer**

**<sup>3</sup> Bayernweit eindeutige sechsstellige Jagdreviernummer**

**<sup>4</sup> Wertung der Verbissbelastung für die einzelnen Jagdreviere:** Die Verbissbelastung durch Schalenwild im Jagdrevier ist:

- **Günstig:** Sämtliche Baumarten wachsen im Wesentlichen ohne Behinderung auf. Auch an stärker verbissgefährdeten Baumarten ist nur geringer Schalenwildverbiss feststellbar.
- **Tragbar:** Schalenwildverbiss kommt an allen Baumarten vor. Die Wuchsverzögerung der stärker verbissgefährdeten Baumarten ist aber noch tolerierbar. Auch sie entwachsen in angemessener Zahl und Verteilung dem gefährdeten Höhenbereich.
- **Zu hoch:** Weniger verbissgefährdete Baumarten werden nur in geringem Ausmaß verbissen. An stärker verbissgefährdeten Baumarten ist starker Schalenwildverbiss festzustellen. Sie geraten ins Hintertreffen und werden von weniger verbissgefährdeten Baumarten überwachsen. Eine Entmischung der Verjüngung ist gegeben bzw. zu erwarten.
- **Deutlich zu hoch:** Auch weniger verbissgefährdete Baumarten werden stark verbissen. Bei stärker verbissgefährdeten Baumarten ist häufig bereits im Keimlingsstadium Totverbiss festzustellen und sie fallen unter Umständen komplett aus. Eine starke Entmischung der Verjüngung ist gegeben bzw. zu erwarten.

**<sup>5</sup> Tendenz der Verbissituation in den einzelnen Jagdrevieren**

Die Verbissituation im Jagdrevier hat sich gegenüber der ergänzenden Revierweisen Aussage zum Forstlichen Gutachten 2018:

- **Verbessert,**
- **Unverändert,**
- **Verschlechtert.**

Eine Tendenz kann in der Regel nur für Jagdreviere angegeben werden, bei denen bereits beim Forstlichen Gutachten 2015 oder 2018 ergänzende Revierweise Aussagen getroffen und 2021 erneut Revierweise Aussagen erstellt wurden.